

Foto des Tages



Diese Blütenpracht der Magnolie wird nur noch kurze Zeit andauern. Elena Trubarova hat die Blüten fotografisch konserviert.

Unsere Bildungsqualität ist schon inflationär

Thema: „Kein Schulplatz in Tirol: 355 Kinder abgewiesen“, TT.

355 Kinder wurden heuer, sowohl an Unter- als auch an Oberstufen von Gymnasien, abgewiesen – Tendenz angeblich steigend.

Der Landesschulratspräsident, selbst AHS-Lehrer, ereifert sich bei jeder sich bietenden Gelegenheit, dass einmal dieses und einmal jenes Gymnasium um- und ausgebaut werde und man ja dringend noch zusätzliche brauche. Gleichzeitig wird immer wieder den Haupt- und Neuen Mittelschulen, die nach demselben Lehrplan wie Gymnasien unterrichten, mangelnde Qualität nachgesagt.

Ist es tatsächlich so, dass so viele Kinder plötzlich um so viel klüger als früher sind? Ist

es tatsächlich so, dass Haupt- und Neue Mittelschulen schlechter arbeiten als Gymnasien?

Ein Blick in die Gymnasien, egal ob Unter- oder Oberstufe, zeigt, dass dort heute zu einem guten Teil Schüler und Schülerinnen sitzen, die dort noch vor einigen Jahren niemals aufgenommen worden wären.

Unsere Bildungsqualität ist inflationär und orientiert sich immer mehr am Druck der Eltern. Denn, wie Frau Wareski in ihrer Kolumne schreibt, für viele ist es quasi ein Muss, dass der Sprössling aufs Gymnasium kommt – von Haupt- und Neuen Mittelschulen will man nichts wissen, auch wenn dort nach demselben Lehrplan und pädagogisch vielleicht sogar differenzier-

ter gearbeitet wird. Man ist ja schließlich „was Besseres“.

Und was machen die politisch Verantwortlichen? Sie stoßen ins gleiche Horn und basteln bereitwillig weiter am Zweiklassen-Bildungssystem, weil sich das politisch eben besser ausschlagen lässt. Solange das so bleibt, werden Gymnasien wie Pilze aus dem Boden sprießen, sich die Massen an die Universitäten wälzen und wird PISA weiter grüßen lassen.

Aber in Zeiten, wo jeder, der ein wenig krächzen oder hüpfen kann, bereits als Superstar tituliert wird, ist eben auch jeder, der mit Hilfe und Unterstützung lauter Einser in der Volksschule schafft, bereits ein Gymnasiast.

Susanne Egger, 6130 Schwaz

Baby des Tages



Trudi Bliem und Oliver Kaspar mit ihrem Sohn Tobias Franz. Foto: Kaspar

Tobias Franz ist da

Schwaz – Am Dienstag hat Tobias Franz seine neue Familie glücklich gemacht, als er im Krankenhaus Schwaz auf die Welt gekommen ist. Nicht nur die Eltern Trudi Bliem und Oliver Kaspar aus Mayrhofen sind stolz auf ihren Sprössling mit seinen 3740 Gramm und 53 Zentimetern, auch die Großeltern Martina und Christoph Kaspar freuten sich mit. (TT)

Über Anrainer wird „drübergefahren“

Thema: „An Tram-Trasse wird nicht gerüttelt“.

Wenn Otto Normalverbraucher aus wie immer gearteten Gründen Handlungen setzt, die zur Folge haben, dass dem Staat (uns allen) Geld vorenthalten wird (Geld steuerschonend ins Ausland verbringen, pfuschen etc.), so trifft ihn, falls er ertappt wird, die volle Wucht des Gesetzes. Wenn Politiker (unser aller) Geld verbraten, passiert gar nichts! Die geplante Trassenführung der Straßenbahn durch die (enge) Defregger Straße ist so ein Beispiel.

Da weist unsere Stadtführung jetzt darauf hin, dass der Beschluss, die Trasse eben so zu führen, ja bereits 2001 gefasst wurde. Da muss ich mich aber schon fragen, wieso man dann in den letzten Jahren die Pradler Straße um viel Geld in den jetzigen Zustand gebracht hat. Hat man den damaligen Beschluss vergessen oder möchte man die Verantwortung dafür den damaligen Entscheidungsträgern anhängen?

Ich wohne Gott sei Dank nicht in der betroffenen Straße, habe aber den Eindruck, dass da über eine gar nicht so kleine Gruppe von Anrainern „drübergefahren“ wird. Wiener Verhältnisse? Ich habe mit vielen Leuten über dieses Vorhaben gesprochen – jeder hat dazu nur den Kopf geschüttelt.

Erwin Jenewein, 6020 Innsbruck

Plakate für Wahlen und für den Fußball

Thema: „Wahlplakate“, TT.

Am Sonntag wurde also in Tirol gewählt. Die Wahlplakate dafür sind direkt am Straßenrand gewesen – da konnte man nicht mehr den Straßenverkehr einsehen, so vollgepickt war alles mit den Wahlplakaten. Das spielt keine Rolle. Nur z. B. beim Fußballklub Ried/Kaltenbach stören die Transparente der Sponsoren die Politik. Die Vereine brauchen aber die Sponsorgelder zum Überleben.

Aber Politik ist eben wichtiger als so ein kleiner Verein.

Franz Pungg, 6300 Wörgl

Die hier publizierten Leserbriefe geben nicht die Ansicht der Redaktion, sondern nur die des Verfassers wieder. Im Interesse der Meinungsvielfalt behält sich die Redaktion Kürzungen vor. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen und die Adresse sowie für allfällige Rückfragen Ihre Telefonnummer an. Tiroler Tageszeitung, Abteilung Leserbriefe, Brunecker Straße 3, 6020 Innsbruck oder leserbriefe@tt.com

Johann Rohrer, CEO Rohrer Group:

„Mit der **OMV** ist unser Familienunternehmen zur **Großfamilie** herangewachsen.“

Gemeinsam mit der OMV ist die Rohrer Group vom steirischen Ein-Mann-Betrieb zum 2.000-Mitarbeiter-Unternehmen gewachsen. Heute ist Rohrer unter anderem für die gesamte Ölfeldlogistik der OMV Petrom in Rumänien verantwortlich.

ROHRER GROUP

Branche: Industrieservice
 Unternehmenssitz: Bezirk Leoben, Steiermark
 Weitere Standorte: europaweit
 Mitarbeiter: 2.000

Wo nehmen Österreichs Unternehmen nur die Energie her?

Sicher auch von der OMV, die als einer der größten Auftraggeber des Landes über 600 Mio. Euro pro Jahr in heimische Unternehmen investiert und so gemeinsam mit ihnen wächst.

www.omv.com Mehr bewegen. Mehr Zukunft. **OMV**